

dieser Beziehung nicht in Anspruch genommen worden sei; nun aber wolle er wieder einen besondern Schloßprädicanten berufen. Diejem Vorgeben gegenüber ließ sich's der alte Pfarrer Müller gefallen, daß Herr von Mila jene 3 Hufen zurücknahm, sich aber anheischig machte, ihm dafür 30 Schock alljährlich so lange zu geben, als er das Land nicht zur Besoldung eines besondern Schloßpredigers anwenden würde. Ein solcher wurde aber nie angestellt, und so ist das Schloß in den Besitz von 3 Hufen des besten Landes gekommen, für welches der Pfarrer alljährlich zu Michaelis die Kleinigkeit von 25 Thlr. 11 Gr. 8 Pf. erhält, denn alle bald nachher gemachten Versuche, das Land selbst für die Pfarrei zurückzugewinnen, blieben erfolglos <sup>1)</sup>.

Nach dem Tode des hochbetagten Reformators Johann Müller 1561 wünschte Herzog Johann Friedrich der Mittlere, daß der Gothaer Superintendent Cuno einem neuen Liebling, Peter Eggerdes, Platz machen möchte, und bat darum Herrn von Mila als Kirchenpatron, jenem die Herbsleber Pfarrstelle zu geben. Aber nicht einmal zu einer Predigt in Herbsleben ließ sich Cuno durch den Secretär Mila's bewegen, worauf die Stelle dem gelehrten Timotheus Kirchner übertragen wurde <sup>2)</sup>.

Noch in demselben Jahre 1561 2. September starb Bernhard von Mila im 63. Lebensjahre auf dem Grimmenstein, wurde aber in der Herbsleber Kirche begraben <sup>3)</sup>. Er hatte sich dreimal vermählt, zuerst (um 1522) mit Margarethe Wasa, einer nahen Verwandten des Königs von Schweden, in dessen Diensten er stand, dann mit Elisabeth geborenen Gräfin von Warperg, die im vierzigsten Lebensjahre und im 13<sup>ten</sup> ihrer

<sup>1)</sup> Acten im Herzogl. St.-Archiv zu Gotha. Schreiben des Pfarrers S. Friedrich im Gem.-Archiv. — Die 28 Brtl. 2 Mß. 2 Mß. Korn, die der Pfarrer zu Johannis vom Schlosse erhält, haben auf diese Sache keinen Bezug, sondern lasten auf andern Ländereien. Erbbuch von 1573 im Kirchen-Archiv.

<sup>2)</sup> Bed a. a. D. I, S. 336 ff.; II, S. 115.

<sup>3)</sup> Der Kirche hatte er ein Legat von 100 Gulden vermacht, auch erhielt sie statt des beim Leichenbegängniß benutzten Pferdes 100 Gulden. Kirchrechnungen.